



Mehr Nass fürs Grüne Band

Auf den Weideflächen bei Schweighof sollen Biotoppgewässer entstehen. Das verzögert sich aber. Foto: Rainer Lutz

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED RAINER LUTZ

Coburg – Auch ein Zweckverband, der ein Naturschutzgroßprojekt koordiniert, kann so seine Probleme mit deutschen Genehmigungsverfahren haben. Das erfuhr das Projektteam des Zweckverbandes für das Naturschutzgroßprojekt Das Grüne Band Rodachtal, Lange Berge, Steinachtal, wie Stefan Beyer als Leiter des Projektteams bei der jüngsten Sitzung aufzeigte.

Bei Schweighof befinden sich große Flächen in der Obhut des Zweckverbandes, die ganzjährig beweidet werden. Vogelarten wie der Kiebitz oder die Bekassine sollen davon profitieren. Um das Gebiet aufzuwerten, war geplant, zwei weitere Biotoppgewässer anzulegen. Eines sollte 1,5 Hektar umfassen, das andere 0,5 Hektar. Der Vorschlag der Fachleute wurde vom Zweckverband so beschlossen, ein Ingenieurbüro beauftragt, die erforderlichen Arbeiten öffentlich ausgeschrieben. Ausgehobener Boden sollte auf nahe gelegenen Ackerflächen ausgebracht werden.

Bedenken der Wasserwirtschaft

Doch dann gab es Bedenken des Wasserwirtschaftsamtes. „Aus bodenschutzrechtlicher Sicht dürfen wir nicht, wie geplant, 5000 Kubikmeter Unterboden auf dem Acker ausbringen, weil das eine Verschlechterung für den Boden bedeuten würde“, sagte Stefan Beyer. Daher musste die Ausschreibung der Arbeiten aufgehoben und nach einer anderen Lösung gesucht werden.

Weil der Zeitraum, in dem die Arbeiten hätten vorgenommen werden kön-

nen, auf Mitte August bis Ende September begrenzt war, konnte das Vorhaben in diesem Jahr nicht mehr umgesetzt werden. Für das kommende Jahr ist nun geplant, die Flächengröße zu reduzieren, damit nur noch 1500 Kubikmeter Unterboden anfallen, die auf eine Deponie gebracht werden. Der Oberboden darf auf Ackerland ausgebracht werden.

Neuer Zaun bei Fürth am Berg

Fertig wurde dagegen die Festzaunanlage bei Fürth am Berg. Sie erweitert die bereits vorhandene Beweidungsfläche an der Steinach. Der Halter von Schottischen Hochlandrindern, der bereits jetzt dort seine Tiere hat, wird auch die neue Fläche mit abweiden lassen.

Als neues Projekt, das im kommenden Jahr verwirklicht werden soll, wurde beschlossen, bei Hassenberg eine Feuchtmulde anzulegen. Das Flurstück, auf dem das stattfinden soll, wurde bereits 2021 vom Zweckverband angekauft. Dort ist bereits eine nasse Bodensenke vorhanden, die nun zu einer Feuchtmulde mit einer Fläche von etwa 1517 Quadratmetern erweitert werden soll. Sie soll

NATURSCHUTZ Der Zweckverband Grünes Band hat mehrere Projekte abgeschlossen und weitere in Planung. Die Wahl von Stellvertretern für Landrat Sebastian Straubel gestaltete sich aber schwierig.

nur etwa 30 Zentimeter tief werden.

Die Böschung wird so angelegt, dass der Pächter die Fläche auch weiterhin mähen kann, wenn die Wiese trocken ist. Ziel ist nämlich nur eine zeitweise Ver-nässung. So soll die Fläche zum Lebensraum für Wiesenbrüter und Insekten werden. In diesem Fall kann der Mutterboden, der abgetragen wird, auf anderen

Flächen ausgebracht werden. Unterboden fällt bei der geringen Tiefe nicht an.

Straubel bleibt Vorsitzender

Bei der Sitzung wurde Coburgs Landrat Sebastian Straubel (CSU) im Amt des Vorsitzenden des Zweckverbandes bestätigt. Außerdem sollten die jeweiligen Vertreter der anderen drei Landkreise zu Stellvertretern gewählt werden. Um das zu ermöglichen, war zunächst die Satzung des Zweckverbandes geändert worden, die bis dahin keine Stellvertreter vorgesehen hatte. Dennoch gab es ein unerwartetes Problem. Die Satzung lässt zwar zu, dass jeweils eine andere Person als der Landrat als Stellvertreter gewählt wird – doch in Thüringen müsste möglicherweise dafür ein gesonderter Beschluss des jeweiligen Kreistags gefasst werden. Bei der nächsten Sitzung wird es daher eine weitere Wahl geben.



Zweckverband Naturschutzgroßprojekt Grünes Band

Zusammenarbeit Der Zweckverband Grünes Band Rodachtal - Lange Berge - Steinachtal gründete sich im Oktober 2009. Er besteht aus den vier beteiligten Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg in Thüringen sowie Coburg und Kronach in Bayern. Ihm obliegen die verwaltungsmäßige und fachlich-inhaltliche Koordination des Naturschutzprojektes unter den Verbandsmitgliedern. Vorsitzender des Zweckverbandes ist Coburgs Landrat Sebastian Straubel. Die vier Landkreise stellen je ein Mitglied für die

Verbandsversammlung. Ein geschäftsleitender Vorstandsbeauftragter aus dem Landratsamt Coburg steuert die übergeordnete Zweckverbandsarbeit. Die Regierung von Oberfranken sowie die am Projekt beteiligten Naturschutz- und Bauernverbände nehmen beratend an den Sitzungen des Zweckverbandes teil. Eine projektbegleitende Arbeitsgruppe der Behörden und Verbände der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, des Naturschutzes, der Wissenschaft und Kommunen angehören, berät den Zweckverband.